

Wien, Donnerstag, den 24. Februar 1927.

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. Am Samstag werden wieder einige Strassen an Stelle der Gasbeleuchtung elektrische Beleuchtung erhalten. In der Josefstadt wird der restliche Teil des inneren Lerchenfelder- und Hernalsergürtel elektrisch beleuchtet werden. In Ottakring wird die Seeböckgasse und in Floridsdorf der Floridsdorfer Markt elektrisch beleuchtet. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat am Mittwoch beschlossen in der Josefstadt den restlichen Teil der Blindengasse, den Uhlplatz, in Moidling die Margaretengürtel-Kreuzung mit der Eichenstrasse, in Hernals die Geblergasse, Helblinggasse und Rosensteingasse und in Währing die Schumanngasse elektrisch zu beleuchten.

Ein Messeplatz in Wien. Auf Anregung der Fremdenverkehrs-kommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich hat Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten beschlossen, dem zwischen der Mariahilferstrasse und Bellariastrasse liegenden Teil der Museumstrasse in Messeplatz umzubenennen. Gemeinderat Jenschik, der das Referat erstattete, begründete die Umbenennung insbesondere damit, dass das Wort Museumstrasse auf den Fremden, der in einer Messe mit Recht keine museumartige Schauausstellung sondern ein grosses Geschäft sieht, einen unklaren und zu Missverständnissen führenden Eindruck machen muss. Für die Bezeichnung Messeplatz spricht auch die grosse propagandistische Wirkung. Die Erläuterungstafel für den Messeplatz wird folgenden Text aufweisen: Das von Jos. Em. Fischer von Erlach in den Jahren 1723-1725 erbaute Hofstallgebäude findet seit 1921 als Messepalast der Wiener Internationalen Messe Verwendung.

Vier neue städtische Wohnhausbauten. Im Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten berichtete am Mittwoch amtsführender Stadtrat Siegel über die Entwürfe für vier neue städtische Wohnhausbauten. In der Leopoldstadt wird nach den Entwürfen des Architekten Ferdinand Kaindl in der Föbbsstrasse ein 46 Wohnungen umfassender Bau errichtet werden. Die Baukosten betragen 630.000 Schilling. Von der Grundfläche werden nur 48,8 Prozent verbaut. Auf der Landstrasse wird am Kardinal Naglplatz nach den Plänen des Architekten Ingenieur Georg Rupprecht eine 151 Wohnungen zählende Anlage aufgeführt. Von dem 4520 Quadratmeter grossen Grundstück werden 1825 Quadratmeter verbaut; der übrige Teil wird für einen gärtnerisch ausgestatteten Hof verwendet. Die Baukosten betragen 2,4 Millionen Schilling. Auf der Landstrasse wird ferner noch ein Wohnhausbau in der Khungasse errichtet werden. Die Bauentwürfe stammen von dem Architekten Josef Beer. Das Haus wird 50 Wohnungen enthalten und die Baukosten werden mit 700.000 Schilling veranschlagt. Der Bauplatz ist 1151 Quadratmeter gross; verbaut werden nur 631 Quadratmeter, der übrige Teil verbleibt für einen Gartenhof. Schliesslich wird noch in Ottakring in der Brüsselgasse nach den Plänen des Stadtbauamtes eine kleine Parzelle verbaut, wodurch zwanzig Wohnungen gewonnen werden. Die Baukosten betragen 250.000 Schilling.